

Die Bank

*Im Parke weiß ich eine Bank,
Die schattenreichste nicht von allen,
Nur Erlen lassen, dünn und schlank,
Darüber karge Streifen wallen;
Da sitz' ich manchen Sommertag
Und laß mich rösten von der Sonnen,
Rings keiner Quelle Plätschern wach,
Doch mir im Herzen springt der Bronnen.
(...)*

*Annette von Droste-Hülshoff
(1797-1848)*



1 von 10

Park Monceau

*Hier ist es hübsch. Hier kann ich ruhig träumen.
Hier bin ich Mensch – und nicht nur Zivilist.
Hier darf ich links gehn. Unter grünen Bäumen
sagt keine Tafel, was verboten ist.*

*Ein dicker Kullerball liegt auf dem Rasen.
Ein Vogel zupft an einem hellen Blatt.
Ein kleiner Junge gräbt sich in der Nasen
und freut sich, wenn er was gefunden hat.
(...)*

*Kurt Tucholsky
(1890-1935)*



Der Abend

*Schweigt der Menschen laute Lust:
Rauscht die Erde wie in Träumen
Wunderbar mit allen Bäumen,
Was dem Herzen kaum bewusst,
Alte Zeiten, linde Trauer,
Und es schweifen leise Schauer
Wetterleuchtend durch die Brust.*

*Joseph von Eichendorff
(1788-1857)*



3 von 10

Buchen im Frühling

*Wir gehen zu zweit hinein
zu den Buchen im Frühling.
So silbern, so glatt, so dicht beieinander
die Stämme.
Das helle Laub wie Wolken am Himmel.
Du siehst hinauf und dir schwindelt.
Du entfernst dich ein wenig:
drei oder vier Bäume
zwischen uns.
Du verlierst dich
als sei ein Urteil gesprochen.
So nah, so getrennt.
Wir werden uns nie wieder
finden.*

*Hilde Domin
(1909-2006)*



4 von 10

*Buch der Lieder:
Junge Leiden – Traumbilder II*

(...)

*Das war ein Garten, wunderschön,
Da wollt ich lustig mich ergehen;
Viel schöne Blumen sahn mich an,
Ich hatte meine Freude dran.*

*Es zwitscherten die Vögelein
Viel muntre Liebesmelodein;
Die Sonne rot, von Gold umstrahlt,
Die Blumen lustig bunt bemalt.*

(...)

Heinrich Heine
(1797-1856)



5 von 10

Der Nachtvogel

(...)

*O so laß mich das Versprechen
Pflücken dir vom stillen Munde:
Liebste, ach nur eine Stunde!
In dem Park, an der Rotunde,
Wenn es dunkelt, harr ich dein.*

(...)

*Joseph von Eichendorff
(1788-1857)*



6 von 10

Im Park

*Ein ganz kleines Reh stand am ganz kleinen Baum
still und verklärt wie im Traum.*

Das war des Nachts elf Uhr zwei.

*Und dann kam ich um vier morgens
wieder vorbei.*

Und da träumte noch immer das Tier.

*Nun schlich ich mich leise – ich atmete kaum –
gegen den Wind an den Baum*

und gab dem Reh einen ganz kleinen Stips.

Und da war es aus Gips.

*Joachim Ringelnatz
(1883-1934)*



7 von 10

Maifest

*Wie herrlich leuchtet
Mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne!
Wie lacht die Flur!*

*Es dringen Blüten
Aus jedem Zweig
Und tausend Stimmen
Aus dem Gesträuch.
(...)*

*Johann Wolfgang von Goethe
(1749-1832)*



8 von 10

Im Park

*Sieh, der Kastanie kindliches Laub hängt noch
wie der feuchte | Flügel des Papillons, wenn er
die Hülle verließ; | Aber in laulicher Nacht der
kürzeste Regen entfaltet | Leise die Fächer und
deckt schnelle den luftigen Gang. |
– Du magst eilen, o himmlischer Frühling, oder
verweilen, | Immer dem trunkenen Sinn fliehst du,
ein Wunder, vorbei. |*

*Eduard Mörike
(1804-1875)*



9 von 10

Rendezvous

*Ich bin verdammt zu warten
in einem Bürgergarten
auf das geliebte Weib.
Nun sitz ich hier als Beute
gewissenloser Leute
mit breitem Unterleib.
Sie sind so froh beim Biere,
bald zwei, bald drei, bald viere –
und reden vom Geschäft.*

(...)

*Die Kellnerinnen schwirren.
Die Tischgeschirre klirren.
Der Himmel scheint so blau.
Wie süß ist's doch, zu warten
in einem Bürgergarten
auf die geliebte Frau.*

*Erich Mühsam
(1878-1934)*



10 von 10